



Erregter Stillstand zwischen Wahn und Wirklichkeit

100 Jahre nach Freuds „Zur Einführung des Narzißmus“

Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft DPG

Von 19. bis 22. Juni
2014

Düsseldorf

Die Titelgebung der diesjährigen Tagung der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft DPG geht neben dem 100jährigen Beginn des Ersten Weltkrieges auf das ebenso 100jährige Jubiläum von Sigmund FREUDs bedeutender Schrift „Zur Einführung des Narzißmus“ zurück, welche nachhaltige Entwicklungen in der Psychoanalyse eingeleitet hat. Die in sich ambivalente Bezeichnung Erregter Stillstand will dabei anzeigen, daß sich das Tempo unseres Lebens allgemein zusehends beschleunigt, ohne daß eine tatsächliche Weiterentwicklung stattfindet.

Den Tagesablauf bestimmen Hauptvorträge am Vormittag und mehrere Parallelvorträge am Nachmittag, regional vorgegebene Kulturprogramme sowie eine Großgruppe für Mitglieder. Beispielhaft für die behandelten Inhalte dürfen die Intersubjektivität in Spiegelmetaphern, die Spiegelneurone, die Nachreifung narzißtischer Persönlichkeiten, zerstörende Angriffe Adoleszenter auf die therapeutische Beziehung, der Verlust der Intimität durch mediale Selbstdarstellungen sowie Narzißmus und Gruppenzugehörigkeit erwähnt werden.

Die Bestimmung des Narzißmus als klinische Störung resultiert weniger aus diagnostischen Kriterien des ICD-10 oder des DSM V, sondern aus antiken Versionen des Mythos um Narziß und seine frustrierte Verehrerin Echo sowie Teilen aus der jubilierenden Schrift von FREUD. Somit werden die berichteten Fallgeschichten als zugehörig zu den narzißtischen Störungen vorausgesetzt, ohne daß darüber tatsächlich eine Klärung erfolgt. Zudem sind die Beiträge mehr um die psychische Dynamik und weniger um Therapiestrategien gruppiert sowie einseitig vergeistigt.

Ungewöhnlich für die Reihe der Jahrestagungen der Deutschen

Psychoanalytischen Gesellschaft bewegen sich die Vorträge und vor allem die Diskussionsbeiträge schematisch um Danksagungen und assoziative Freundlichkeiten, während kritische Überlegungen rar gesät sind. Zur Bindung neuer Ausbildungsinteressenten wären mehr Praxisrelevanz sowie vor allem kritische Offenheit gefragt.

Weiterführende Links:

www.dpg-psa.de